

# Arbeitslohn und Kapitalsrente

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **18 (1926)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-352205>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

### Arbeitslohn und Kapitalsrente

zeigt Einkommensvergleiche verschiedener Kapital-Renditeklassen gegenüber einem mittleren Einkommen von 5000 Franken. Die Tabelle basiert auf den Renditeangaben des Finanzjahrbuches, wobei nicht die *nominale*, sondern die *effektive* (verschleierte und unverschleierte) Dividende massgebend war. Zur Berechnung der Effektivdividende wurde aber z. B. eine *Bonusaktie* nur zum *Nominalwert* angerechnet, nicht etwa zum Börsen-Realisationswert. Tatsächlich sind somit die Gewinne gewisser Jahre *höher* gewesen. Das trifft zum Teil zu für die Einkommen aus Sandozaktienkapital. Die Rendite der Aluminiumaktie unter (5) ist mit zirka 58 % voll berechnet, da wir der Berechnung den Realisierungswert der 1924 verteilten jungen Aktien zugrunde legten. Bei der Analyse der Tabelle ist im fernern zu beachten, dass das Vergleichsquadrat □ 1914 einem *damals relativ hohen* Arbeitseinkommen entspricht. Das Vergleichsquadrat muss sich 1924 bedeu-

tend reduzieren, wenn man zum Beispiel ein 1924er Arbeitseinkommen in Vergleich mit den Kapitaleinkommen 1914—1918 bringt, weil 5000 Franken 1924 weniger Kaufkraft haben als etwa 1915. Die Diskrepanz zwischen Arbeits- und Kapitaleinkommen ist also grösser als erscheinen mag. Das Vergleichsquadrat ist eben nur nach dem Kriege einem *sehr hohen Arbeitereinkommen* gleich, vorher stellt es ein *hohes Beamten-einkommen* dar. Selbstverständlich stellt das Sandozeinkommen eines der höchstmöglichen prozentualen Kapitaleinkommen der Schweiz dar. Es kann deshalb nicht unüberlegt verallgemeinert werden, obwohl recht viele ähnlich rentierende Unternehmen bestehen. Die unerhörte Ungleichheit der kapitalistischen Gesellschaft sogar innerhalb der Profite wird aber deshalb nur besser dargestellt.

Die Renditezahlen sind auf *ursprünglichem* Kapital berechnet, also nicht etwa auf börsenmässig erworbenen Aktien. Für diese würde die Rendite je nach Einstandspreis sich gegenüber der Berechnung ändern (verkleinern).

